

## Volksmusik traf Klassik - eine sehr erfolgreiche Symbiose

Das 3. Konzert zum 70 Jahre-Jubiläum vereinte nochmals alle Harmonika-Instrumente „and friends“ zu einem wahrlich würdigen Konzertabend, der sowohl für das äußerst zahlreich erschienenen Publikum im steirischen St. Peter-Freienstein als auch für die ausführenden Musiker ein sehr schönes und teilweise überraschendes Aha-Erlebnis war.

Prof. Gottfried Hubmann, sein Team und auch die Gemeinde hatten ganze Arbeit geleistet, um dieses Event herausragend zu machen; zudem hatten sich viele angesehene Künstler bereiterklärt, das Ihrige dazu beizutragen.



Alle Fotos:  
Echzeit-TV  
Foto © Norbert  
Ortner

*Accordeana* (oben) seine ganze Bandbreite. Als erstes Stück wurde „In der Halle des Bergkönigs“ von Edvard Grieg dargeboten, darauf folgten heiße Rhythmen mit „Rosanna“ von Toto-David Paich sowie „Jumpin‘ at the Woodside“ von Count Basie. Da konnte sich Dirigent *Alexey Pivovarskiy* mit seinem Orchester so richtig „austoben“, was vom Publikum mit großem Applaus belohnt wurde.

In der Festansprache des HVÖ-Präsidenten *Werner Weibert* wurden die großen Erfolge des Verbandes zur Erreichung vieler wichtiger Ziele für das Akkordeon und die Steirische Harmonika hervorgehoben. Die Rede endete mit der Ehrung von Prof. Helmut Koini als *Verdienter Freund des Akkordeons* und von Prof. Gottfried Hubmann für *15 Jahre HVÖ-Fachvorstand* (links mit dem Bgm. DI Wolfgang Gomar).



Die Fortsetzung des Programms wurde von jungen Künstlern auf der Steirischen gestaltet: zuerst *Johanna Steinegger* (rechts) mit „Walzer der Volksmusik“, danach *Tobias & Christoph Bracher* (ebenfalls rechts) mit „Fliegende Sternschnuppen“ und einem tollen „Rock-Medley“.



Es folgte ein Programmpunkt, der für viele Besucher ein ganz neuartiges Musikerlebnis war: *Nico Kaiser* (links mit dem Moderator Martin Hlavacek) zeigte sehr gefühlvoll mit „Chiquilín de Bachin“ von Astor Piazzolla und „Uno“ von Mariano Mores, dass das Bandoneon mit seinem einzigartigen Timbre leider viel zu selten zu hören ist. Der Deutsche *Heinrich Band* entwickelte und präsentierte um 1840/50 diese Harmonika, die später in Deutschland großen Anklang fand und dann durch Auswanderer nach Argentinien gelangte. Der Bandoneon-Klang ist daher aus dem *Tango Nuevo* des Astor Piazzolla nicht wegzudenken.



Den Abschluss vor der Pause machte das Mundharmonika-Trio *Butterflies*, welches durch die Mitwirkung des Sohnes des Pioniers *Heinz Pilat* wie auch durch die beiden Nummern „Perfidia“ und „Yesterday“ Erinnerungen an die vergangenen Zeiten der Mundharmonika weckten. In der Pause stellte das Organisationsteam ein reichhaltiges Buffet zur Verfügung.

Den zweiten Teil eröffnete das *Harmonie Juniors Orchester*, eine aus 28 Schülern von Gottfried Hubmann gebildete StH-Formation (rechte Seite oben), die sehr schön zeigte, dass man schon die Jüngsten für gemeinsames Musizieren begeistern kann. Sie spielten sehr engagiert das „Zum Donnerwetter nochmal!“ ihres Lehrers.



Jetzt waren wieder Tasten an der Reihe: Das bekannte *Wiener Akkordeon-Kammer-Ensemble* unter Werner Weibert entführte die Zuhörer mit seiner weltweit gespielten Version der „Irischen Suite“ von Mátyás Seiber in andere europäische Gefilde, was dem steirischen Publikum sehr gefiel. Ein Mitglied des WAKE, die exzellente Flötistin *Enikő Balogh*, zeigte als Solistin auf Querflöte und Piccolo (rechts) mit dem Ensemble bei Rimsky-Korsakows „Hummelflug“ und dem „Türkischen Marsch“ von Mozart ihr überragendes Können. „Türkisch“ begleitete sie ihr Partner *Christian Höller*. Großer Applaus.



Eine sehr gelungene „Symbiose“. Die Begleitung war ursprünglich für ein Blasorchester geschrieben, Werner Weibert arrangierte sie für sein Akkordeonensemble. Das Publikum war begeistert von dieser Kombination.

Nach diesem Ohrenschmaus war eine Novität angesagt:

*Gottfried Hubmann* zeigte sein virtuosos Können auf der Steirischen mit der von ihm komponierten „Harmonika-Fantasie“, ebenfalls unterstützt vom *Wiener Akkordeon-Kammer-Ensemble*.



hervorragende *Isabella Krapf* auf ihrer chromatischen Mundharmonika. Sie brachte die „Rhapsody in Blue“ von George Gershwin. Begleitet wurde sie von *Christian Höller*, der auch für das Arrangement verantwortlich war. Großes Erstaunen im Publikum ob der Schwierigkeit des Stücks

Als nächstes spielte *Kathrin Gruber* (rechts) „Blühender Wacholder“ und dann brachten die *Hasenberger-Buam* zwei Stücke des immer mehr angesagten Südtirolers Herbert Pixner: „Süd-Ost“ und „Der Russische“ (links). Pixners neue Klangwelten auf der Steirischen wurden sehr gut dargeboten und entsprechend beklatscht. Dass auf der Mundharmonika auch sehr anspruchsvolle klassische Stücke gespielt werden können, bewies die



und große Anerkennung.

*Clemens Bechter* spielte „Flott auf‘spielt“ von Erich Moser (rechts), danach hatte die sympathische *Familienmusik Schneeberger* ihren Auftritt mit der „Hanni-Polka“ und der „Südböhmischen Polka“. Da zeigte sich, wie schön musikalischer Zusammenhalt in einer Familie über viele Jahre ausgezeichnet funktionieren kann.



Abschluss brachte nochmals das *WAKE* auf die Bühne. Der „Radetzky-Marsch“ von Johann Strauß Vater erinnerte nicht nur durch das „Applaus-Dirigat“ des hervorragenden Moderators *Martin Hlavacek* an das philharmonische Neujahrskonzert, sondern machte auch großen Spaß.

Diese tolle Veranstaltung schloss auf eindrucksvolle Weise den Reigen der Jubiläumskonzerte des HVÖ und machte Gusto auf mehr symbiotische Events dieser Art. © Elisabeth Weibert

